

Büttelborn, August 2014

Informationsveranstaltung zum Thema „Heizungssanierung“

Hohe Verluste bei alten Heizkesseln — Wieviel Geld lässt sich durch Umrüsten von alten Häusern sparen? – Eine Veranstaltung der GLB mit Energieberater Karl Rösch von der Verbraucherzentrale Frankfurt

Wird die Umrüstung eines alten Einfamilienhauses zum Niedrigenergiehaus nicht viel zu teuer?

Das ist eine der Standardfragen, wenn es um Heizungsmodernisierung geht. Energieberater Karl Rösch referiert über energiesparendes Bauen, speziell im Bereich Heizung und Warmwasser.

Termin: Freitag, 26. September 2014, 19 Uhr 30, Volkshaus Büttelborn

Dass bei der Dimensionierung der Heizungsanlage („die oft zu groß bemessen wird“) und später bei der Installation („ungedämmte Rohre“) und danach beim Umgang mit der Heizwärme („verkehrtes Lüftungsverhalten“) gravierende Fehler gemacht werden, schildert Rösch in seinem reich bebilderten Vortrag: Das Ergebnis ist in jedem Fall Verschwendung teurer Heizenergie. Denn Verschwendung ist nichts anderes als Wegwerfen von knappen Rohstoffen. Zusätzlich belastet es den Geldbeutel.

Exemplarisch erläutert Rösch die Energieverschwendung an einem alten Heizkessel: Die zu hohen Abgasverluste (zehn Prozent der Gesamtverluste) kosten rund 120 Euro pro Jahr, der nicht genutzte Brennwerteffekt (elf Prozent) weitere 130 Euro, die unnötigen Bereitschaftsverluste (sieben Prozent) 80 Euro, die fehlende witterungsgeführte Regelung (zwölf Prozent) 140 Euro. Hinzu kommen noch vermeidbare Abstrahlungsverluste (vier Prozent), die 60 Euro im Jahr kosten. Außerdem belasten Rohrverluste (acht Prozent) mit 90 Euro den Geldbeutel unnötig.

Zu den Verlustquellen benennt Rösch – als gelernter Heizungsbauer – sinnvolle technische Abhilfemaßnahmen. Speziell geht er auf die Brennwerttechnik ein, mit der bezüglich der Energieausbeute der höchste Wert erreicht werde. Als Praktiker gibt er zudem Tipps, wie dieses Heizungssystem auch nachträglich in einem Altbau (mit altem Schornstein) eingesetzt werden kann.

Diese rund 5000 Euro teure Heizungsumrüstung ist in seiner gesamten Kalkulation „vom Altbau zum Niedrigenergiehaus“ nur einer der Posten. Wärmeschutzverglasung (Austausch der Fenster beziehungsweise nur Austausch der Scheiben) für 100 bis 350 Euro pro Fenster ist ein weiterer. Bei seinem Beispiel wird das Dach mit 20 Zentimeter gedämmt, die Außenwand mit 14 Zentimeter und die Kellerdecke mit sechs Zentimeter.

Mit einem solchen „Wärmedämmverbundsystem“ sind die Heizkosten um mehr als die Hälfte zu reduzieren. Unter Ausnutzung günstiger Bundeskredite und bei einer voraussichtlichen jährlichen Energiepreiserhöhung von fünf Prozent rechnet sich die Maßnahme nach 13 bis 15 Jahren, so die Berechnungen des Energieberaters.

Dass diese Kalkulation abgesichert ist, belegen Vergleichsrechnungen des hessischen Wirtschaftsministeriums. Darin sind auch die Mehrkosten aufgeschlüsselt, die im Zusammenhang mit einem Neubau anfallen: Pro Quadratmeter sind es bei der Außenwand 15 Euro, bei den Fenstern rund drei Euro, bei der Kellerdecke sechs Euro und beim Dach um die vier Euro. „Bei einer Wohnungsgröße von 142 Quadratmeter bedeutet dies pro Wohneinheit einen investierten Mehraufwand von rund 6000 Euro“.